

Bundesknappschaft plante Posteingang in enger Kooperation mit Stielow

Poststelle wird Service-Center

Zwei Millionen Belege pro Monat, zu Spitzenzeiten bis zu 240.000 Dokumente am Tag: Die Minijob-Zentrale in Essen ist bundesweit der Adressat für Dokumente rund um den Minijob. Am Beginn des Workflows steht der Posteingang. Die Mitarbeiter sorgen dafür, dass jedes Dokument schnell an der richtigen Stelle bearbeitet werden kann. Stielow hat den Posteingang mitgeplant und komplett eingerichtet. Das Ziel ist erreicht: schnellere, genauere und effizientere Arbeit unter besten ergonomischen Bedingungen.

Andreas Dippel vom Dezernat Organisation der Knappschaft erinnert sich an die Anfangsphase: »Ende 2002 traf die Politik die Entscheidung, und zum 1. April 2003 mussten wir als Bundesknappschaft eine funktionsfähige Einheit bilden.« Gelungen ist das, aber manchmal gab es schon Überraschungen: »Wir dachten, der Posteingang sei mit Sortierregalen und maschinellen Brieföffnern zu bewerkstelligen, haben aber schnell gesehen, dass es

Minijob-Zentrale der Knappschaft

Ursprünglich steht der Name »Knappschaft« für die untertage arbeitende Belegschaft eines Bergwerks. Die Bundesknappschaft mit Sitz in Bochum ist traditionell die Sozialversicherung für die Arbeitnehmerschaft im Bergbau, inzwischen jedoch auch weit darüber hinaus. Eine neue Herausforderung: Seit dem 1. April 2003 verwaltet die Bundesknappschaft die so genannten Minijobs: Arbeitgeber zahlen die Sozialabgaben an eine Stelle, die Minijob-Zentrale in Essen. Sie bearbeitet die Meldungen für geringfügig Beschäftigte und die Beitragsnachweise der Arbeitgeber, leitet eingenommene Gelder weiter und berät Arbeitgeber und Beschäftigte. Der vom Gesetzgeber übertragenen Aufgabe widmen sich ca. 1500 neue Mitarbeiter in Essen, Gelsenkirchen und Cottbus.



so nicht geht.« Die Knappschaft bildete ein 15-köpfiges Planungsteam, das sich mit Stielow-Experten frühzeitig beriet. Von Beginn an den Gesprächen beteiligt waren Key Account Manager Kai Portmann und Organisationsberater Torsten Wegerhoff.

Für Portmann hat das Projekt Knappschaft Signalwirkung: »Unsere Aufgabe wandelt sich, wir verstehen uns als Berater, die in organisatorische Abläufe eingebunden sind. Gemeinsam mit Kunden arbeiten wir auf das Ziel hin, die Poststelle zum Service-Center zu entwickeln. Dabei muss man die ökonomischen und verwaltungstechnischen Voraussetzungen im jeweiligen Unternehmen genau verstehen und in die Lösungskonzepte einbeziehen. Die Beratungsleistung wird künftig noch stärker im Vordergrund stehen.«

Anschauen, Planen und Umsetzen

Auf Seite der Bundesknappschaft haben Andreas Dippel und Ina Kerkhoff die Planungen begleitet: »Das Provisorium war nicht mehr praktikabel«, erzählt Ina Kerkhoff. »Da haben wir uns zunächst Anregungen geholt und eine große von Stielow eingerichtete Poststelle in Dortmund besichtigt.« Danach ging es relativ schnell voran. Nach der Beratungs- und Planungsphase konnte das Stielow-Team gründlich Hand anlegen: »Es hatte sich gleich gezeigt«, so Torsten Wegerhoff, »dass der Posteingang entkernt und völlig neu organisiert werden musste.« Die Einrichtung mit Posteingangssystemen und Postmöbeln konnte Stielow in wenigen Wochen umsetzen. Bereits in der ersten Betriebsphase wurden rund 200 Mitarbeiter an den Systemen geschult.

Knappschaft heißt Teamarbeit

Der Hintergrund für die hohe Zahl der Bediener ist das Prinzip der Teamarbeit, das bei der Knappschaft eine hohe Bedeutung hat. Sechs bis sieben Teams rotieren im Posteingang, jeder Mitarbeiter kennt den gesamten Ablauf. »Das macht uns flexibel und leistungsfähig«, sagt Andreas Lombardi, Leiter Technischer Service in der Minijob-Zentrale. Und Leistung ist auch täglich gefragt, wenn bis zu 20 Gitterwagen Post angelie-

fert werden. Zur Monatsmitte, dem Fälligkeitsdatum hin, wird das Maximum von ca. 240.000 Dokumenten erreicht. Neben den Beitragsnachweisen müssen Meldungen zur Sozialversicherung, Einzugsermächtigungen und andere Dokumente vor- und feinsortiert, fehlerfrei zugeordnet und schließlich der elektronischen Weiterverarbeitung zugeführt werden. Vom Ideal des papierlosen Büros weicht die Minijob-Zentrale nur dann ab, wenn Nachbearbei-

»Wir sind für alle Aufgaben gut gerüstet, die Erwartungen sind erfüllt!«

tung nötig ist oder ein Dokument im Original archiviert werden muss. Nach der Vorsortierung entnehmen die Mitarbeiter an insgesamt sieben Posteingangssystemen mit höchsten Sicherheitsstandards die wichtigen Versicherungsdokumente. Für die Feinsortierung stehen dann, angebunden über Transportbänder, 16 Sortieranlagen zur Verfügung. Das System ist ausgeklügelt: So bearbeiten beispielsweise die Einheiten 1, 5, 9 und 13 die Beitragsnachweise und werden dabei kontinuierlich und gleichmäßig mit »Nachschub« versorgt. Ein durchgeplanter, effizienter Workflow also bis an die Schwelle zur digitalen Weiterverarbeitung. »Unser Ziel war ein fließender Posteingang mit zielgerichteten Förderstrecken, und das ist uns gelungen«, freut sich Andreas Dippel. ■



Kontakt

Neopost GmbH
Stielow GmbH & Co. KG
Roggensteiner Str. 15-19
82140 Olching bei München
Tel. 081 42/179-0
Fax 081 42/179-220
Neopost Infoline:
0800 / 179 179 1
■ E-Mail:
info@neopost.de
■ Internet:
www.neopost.de
■ Online-Shop:
www.neopost24.de

Enge Zusammenarbeit, ganzheitliche und zukunftsweisende Lösung: Andreas Dippel von der Bundesknappschaft und Stielow-Berater Torsten Wegerhoff (rechts).

